

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Japhets Schuld. Ansprache von Herrn Pfarrer Ed. Bernoulli am  
Missionsfeste in Lahr den 20. Juli

[urn:nbn:de:bsz:31-220253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220253)

## Japhets Schuld.

Ansprache von Herrn Pfarrer Ed. Bernoulli am  
Missionsfeste in Lahr den 20. Juli.

---

Thure Freunde! Es liegt mir im Gemüthe eine uralte Weissagung; zwar nicht die allerälteste, die aus eines Menschen Mund hervorgegangen ist; die hat Henoch, der 7te von Adam, ausgesprochen; aber sie ist aus dem Munde seines Urenkels Noah hervorgegangen, und ihr Alter zählt wohl auch schon mehr als 4000 Jahre. Diese Weissagung verkündigt Fluch seinem Sohne Ham, Segen seinen Söhnen Sem und Japhet, und ist reichlich in Erfüllung gegangen bis auf diesen Tag. Sehet die armen Hamiten, die unglücklichen Bewohner Afrika's, wie sie seit Jahrhunderten und Jahrtausenden den von Noah im Namen Gottes ausgesprochenen Fluch der Knechtschaft tragen, wie aber auch der gnädige Gott in unsern Tagen mehr als je sich aufgemacht hat, diesen Fluch in Segen umzuwandeln. Höret, wie der Herr sich Sems Gott nennt, und bedenket, wie dieser Ausdruck vorzugsweise dem Volke Israel, Sems Nachkommen, gilt, wie aber dieses Volk darum, daß es Gottes Heil in Christo Jesu verwarf, von Gottes Fluch getroffen worden ist! Beherziget endlich, wie dem Japhet verheißen wurde, daß er in Sems Hütten wohnen soll, und wie diese Verheißung an uns Japhetiten in Erfüllung gegangen ist, die wir durch den Glauben an Jesum Christum an Israels Stelle in's Reich Gottes hineingekommen sind, und von dieser Hütte Gottes bei den Menschen, in welcher früher Israel gewohnt hatte, Besitz genommen haben!

Wie steht's nun aber mit diesem Israel? Japhet erkennt immer mehr seine Schuld gegen Ham, gegen die Heidenwelt überhaupt, deren Repräsentant mir jetzt Ham ist, diese Schuld, die ihm ein theurer Deutscher Dichter vor 14 Jahren so kraftvoll in seinem Liede: „Japhets Schuld“, vor die Augen hingemalt hat. Wohl und gut! Erkenne sie immer mehr, Japhet, diese Schuld



gegen Ham! Auf, und verdopple deine Bemühungen, seine Sklavenbände zu zerbrechen, Ham zu emanzipiren, die Heidenwelt der seligen Freiheit der Kinder Gottes entgegen zuführen! Gott segne deine Bestrebungen! Aber wie steht's mit Israel, dem Sohne Sem's? Japhet! hast du keine Schuld gegen deinen Bruder Sem, in dessen Hütten du wohnest? Soll denn der Fluch, der vor 1800 Jahren auf Israel herabgekommen, nimmer weichen? Soll Israel auf immer verstoßen und verworfen seyn? Soll ihm die Wiederaufnahme in Sem's Hütten mit ewigen Riegeln geschlossen seyn? Nein, Freunde, und abermal sage ich: Nein! denn Gottes Gaben und Berufungen mögen Ihn, auch Israel gegenüber, nicht gereuen.

Israel gleichet, wie ein theurer Bruder in seiner „allgemeinen Weltgeschichte nach biblischen Grundsätzen“ gesagt hat, heutzutage einem herabgekommenen Edelmann, der wegen vieler Schulden seine Güter und Paläste nicht mehr behaupten kann, und als ein Bettler durchs Land zieht. Aber auch dem Bettler blüht noch etwas von seinem angestammten Adel aus den Augen heraus; auch als Bettler trägt dieser herabgekommene Edelmann noch immer gewissermaßen den Stempel Gottes an sich, wenn er gleich in einzelnen Gliedern sehr entstellt ist. Und, sehet, für diesen Edelmann, der auch euer schönes Land bewohnt und durchziehet, euer Theilnahme in Anspruch zu nehmen, darum bin ich im Namen des Vereins von Freunden Israels in Basel hieher gekommen, und ich danke Euch, daß Ihr mir ein Wort der Fürbitte für Israel vergönnt habt.

Fragt Ihr aber: Wohl und gut, wie ist aber dem verschuldeten Edelmann wieder in seines Vaters Haus hinein zu verhelfen? wie ist der Fluch zu tilgen, der auf Israel ruhet? so antworte ich: Nicht anders, als daß die Ursache beseitiget wird, die diesen Fluch herbei geführt hat, und diese Ursache ist, daß Israel Jesum Christum, den Heiland der Welt, nicht gläubig angenommen hat, und auch jetzt noch nicht gläubig annimmt, daß es Ihn vor 1800 Jahren verworfen hat, und auch jetzt noch verwirft. Wird Israel dahin gebracht, daß es bußfertig den ansiehet, den seine Vorfahren zerstoßen haben, und Ihn klagt, wie man klagt ein einziges Kind, sich um Ihn betrübt, wie man sich betrübt um ein erstes Kind: dann ist geholfen. Alles Andere hilft aber nichts, und auch alle weltlichen Emanzipationsversuche sind nicht im Stande, den Fluch wegzuwischen, der auf Israel haftet.

Fragt Ihr aber weiter: Kann man denn auch hoffen, mit der Predigt des Evangeliums Eingang bei Israel zu finden? und muß denn nicht zuerst die Fülle der Heiden eingehen, eh' und bevor ganz Israel selig wird? so antworte ich nur so viel: Haben wir allerdings auf Israel's Bekehrung im Ganzen noch zu war-



ten, so stehet doch in demselben Spruch aus Römer 11. geschrieben: Daß Blindheit Israel nur eines Theils widerfahren sey. Das setzt einen andern Theil voraus, der nicht blind ist, und auf dessen Befehring haben wir nicht zu warten; nein, es stehet ihm fest schon nichts im Wege, und mag es auch der bei Weitem kleinere Theil seyn, so soll es unser Anliegen seyn, ihn dem HERN zu gewinnen. — Glaubt aber nicht, theuere Freunde, daß die Auswahl aus Israel, der Theil, welchem nicht Blindheit widerfahren ist, so gar klein sey! Ach, wie Manche aus Israel könnte ich Euch namhaft machen, nur aus dem laufenden Jahre 1842, die auch zu dieser Zahl gehören, und durch die Taufe eingetreten sind in den Gnadenbund des dreieinigen Gottes, in Sems Hütten! Aus Frankreich, Baiern, Hessen, Polen, ja aus dem fernen Jerusalem; und Euer Vaterland, liebe Freunde, hat ja auch schon dieses Jahr, am 11. Februar, einen lieblichen Beitrag geliefert zu der Garbe, die auf dem so dürre geachteten Acker Israels für die Scheuer des Himmelreichs, für Sems Hütte, eingesammelt wird.

Auf, Geliebte! laßt uns nicht müde werden auch in der Arbeit an Israel! Handelt es sich auch nur um einzelne Seelen; wir wissen, daß im Himmel Frohlocken entsteht auch über den einzelnen Sünder, der Buße thut. Doch, Freunde im lieben Nachbarlande Baden, Ihr habt's ja schon bewiesen, daß Euch auch Israel nahe am Herzen liegt. Mit herzlichster Freude habe ich es seiner Zeit vernommen, wie morgen vor einem Jahr, am 21. Juli 1841, bei der gesegneten Missionsfeier zu Bretten auch das Interesse an Israel auf eine lebhaftige Weise sich offenbarte, und wie mit Anfang dieses Jahrs in Karlsruhe ein Bibelverein für Israel in Wirksamkeit getreten ist. O, der HERR segne diese lieblichen Beweise dafür, daß die Nacht der Theilnahmlosigkeit, Israel gegenüber, immer mehr dahin schwindet, daß immer mehr Herzen in Liebe dem Volk entgegen schlagen, aus welchem uns das Heil gekommen ist!

Nun wohl! denn, Japhet, gedenke deiner Brüder Ham und Sem, löse Beiden mit Gottes Hülfe die Ketten des Fluchs, womit sie gebunden sind, erbarme dich der Heidenwelt, erbarme dich auch Israels, des herabgekommenen Edelmanns, der seines Vaters Sems Hütte dir überlassen mußte!